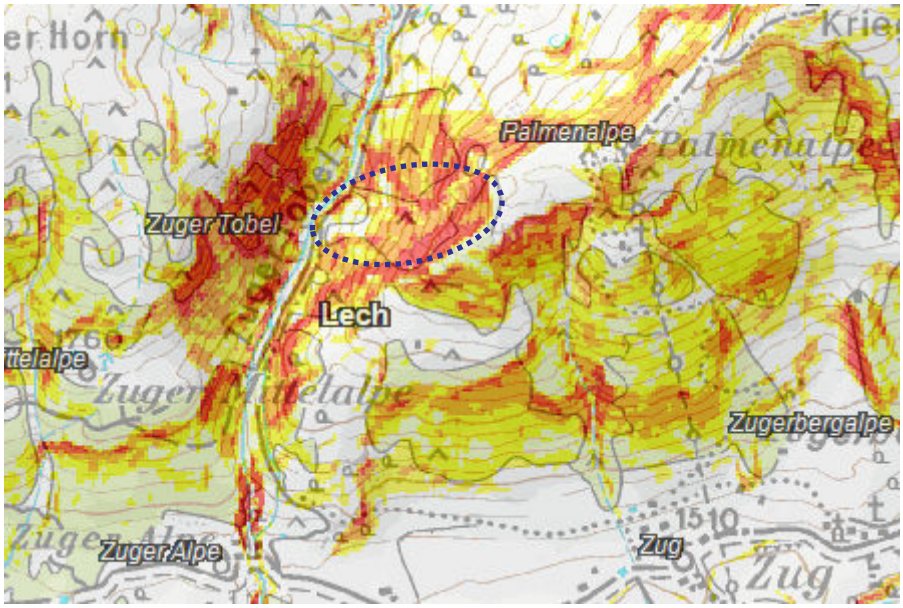
17. Februar 2012, ca. 12.15 Uhr: Lawinenunfall „Chlosamähdle“ - Zugertobel / Gde. Lech

Unfallhergang:

Am 17. Februar 2012, gegen 12:00 Uhr fuhren zwei befreundete Alpin-Schifahrer, bei guten Sicht- und Wetterverhältnissen vom Bergrestaurant „Balmenalpe“ vorerst auf der geöffneten Schiroute 44 ab. Nach ca. 200 m begaben sie sich von der Schiroute weg in westliche Richtung ins freie Schigelände um dort über das sogenannte „Chlosamähdle“ ins Zugertobel abzufahren. Im Steilhang löste sich sodann ein Schneebrett und riss beide Schifahrer mit. N.N., welcher zuerst im Hang war löste darauf sofort seinen Airbag aus und konnte in weiterer Folge aus der Lawine ausfahren. Die zweite Person wurde von der Lawine erfasst, stürzte zuerst über eine Felsstufe ab und wurde sodann etwa 500 m bis auf die am Talgrund verlaufende Schiroute Nr. 48 (Zugertobel) mitgerissen und dort ca. 40 cm tief verschüttet. Der Verschüttete wurde durch die sofort alarmierten Rettungskräfte mittels Lawinenverschüttetensuchgerät geortet und konnte in der Folge rasch ausgegraben werden. Anschließend wurde er mit dem Notarzthubschrauber Gallus 1 in die Universitätsklinik nach Innsbruck geflogen. Er trug lebensgefährliche Verletzungen davon. Die Schiroute im Zugertobel wurde über die gesamte Breite und über eine Länge von ca. 10 m etwa 80 cm hoch verschüttet. Glücklicherweise befand sich zum Zeitpunkt des Lawinenabgangs sonst niemand in diesem Bereich. An Einsatzkräften waren vor Ort: Notarzthubschrauber „Gallus 1“, Polizeihubschrauber „Libelle“, elf Mann der Bergrettung Lech a. A., ein Lawinensuchhund, zwei Schilehrer du drei freiwillige Helfer.

Angaben zur Unfallawine:
Seehöhe Anriss: ca. 2000 m, Exposition: West; Breite im Anrissbereich: maximal 20 m; Anrisshöhe: 30 bis 50 cm Hangneigung: 35 bis 40 Grad; Gesamtlänge: ca. 520 m

17. Februar 2012: Übersicht des Unfallgeländes oberhalb des Zugertobels mit ca. Zufahrt bzw. Zugang (blau), Auslösebereich und Sturzbahn der Schneemassen (rot)



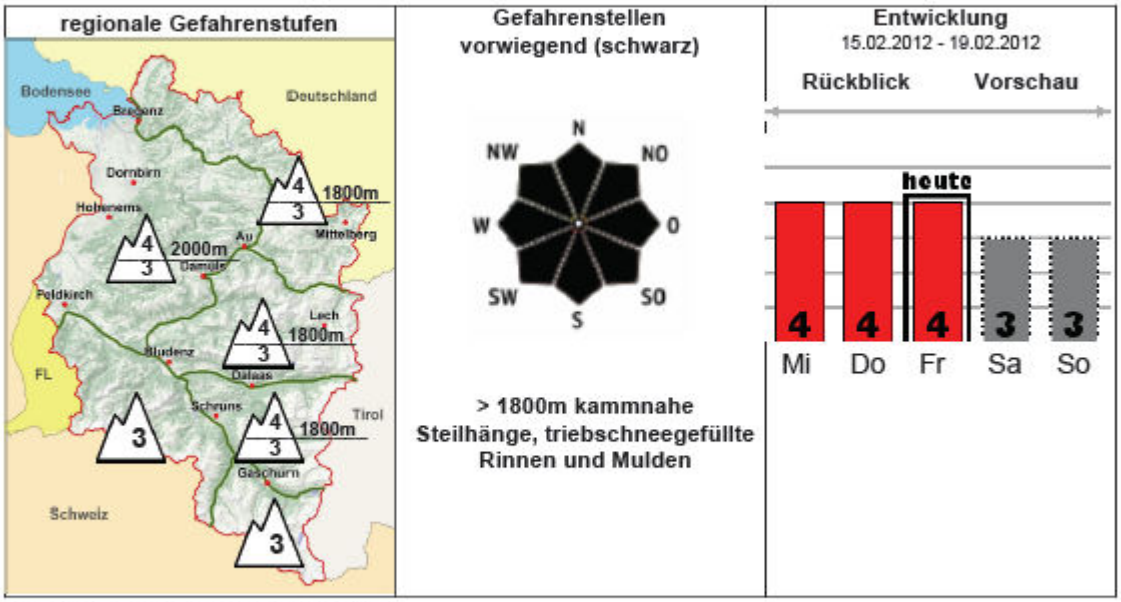
© Hangneigungskarte: Vogis, LVA Feldkirch: Übersicht mit Hangneigungen und ca. Ereignisbereich (blau)

Information zur Schnee- und Lawinensituation am Ereignistag:

Landeswarnzentrale
Vorarlberg

Lawinenlagebericht von Freitag, 17.02.2012, 7:30 Uhr

verbreitet noch große Lawinengefahr - heikle Situation für Wintersportler



Beurteilung der Lawinengefahr:

Es besteht erhebliche, in den nördlichen Landesteilen große Lawinengefahr. Gefahrenstellen finden sich vorwiegend in Kammlagen und Steilhängen sowie in eingewehten Rinnen und Mulden aller Expositionen, besonders oberhalb der Waldgrenze. Lawinen können bereits durch geringe Zusatzbelastungen, beispielsweise durch einzelne Wintersprotler ausgelöst werden. Auch Fernauslösungen sind durchaus möglich. Aus stark eingewehten Hangzonen sind Selbstauslösungen von Lockerschnee und Schneebrettlawinen möglich, die vereinzelt auch größere Ausmaße erreichen können. Exponierte Verkehrswege können gefährdet sein. Zudem sind vereinzelte Gleitschneelawinen weiterhin nicht auszuschliessen.

Quelle & Bild: Polizeiinspektion Nenzing und Lech, BMI
modifizierter Text & Graphiken: A. Pecl, Lawinenwarndienst